

Erfahrungsbericht Erasmus+ Aufenthalt von Nicolas Heronymus, Master Politikwissenschaft, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin

Ich habe das Wintersemester 2017/18 und das Sommersemester 2018 im Rahmen meines Masterstudiums der Politikwissenschaft in Rom an der LUISS Guido Carli Universität verbracht.

Vorbereitung

Die Ausschreibung für die Erasmusplätze fand im Januar 2017 statt. Es war möglich im Bewerbungsverfahren bis zu drei Universitäten anzugeben. Da ich aber aufgrund meines großen Interesses an Italien und der italienischen Kultur nur nach Italien wollte, habe ich mich an der LUISS Guido Carli beworben. Daraufhin wurde mir einige Wochen danach der Platz an meiner Wunschuniversität zugeteilt. Wiederum kurze Zeit später habe ich die Bestätigung von der Gastuniversität bekommen. Daraufhin habe ich damit begonnen mich darum zu kümmern, das Learning Agreement auszufüllen und unterschreiben zu lassen. Dafür habe ich mich im Kurskatalog von der LUISS über die Kursauswahlmöglichkeiten informiert. Das Angebot war sehr reichhaltig, da an der Universität sehr viele Kurse auf Englisch angeboten wurden.

Unterkunft

Währenddessen habe ich über einen Bekannten, der einen Freund hatte, der in Rom ein Auslandssemester absolvierte, erfahren, dass es in der Wohnung, in der dieser lebte, ab September ein freies Zimmer geben würde. Nach einem kurzen E-Mail Verkehr hatte ich alles besprochen, um das Zimmer zu mieten. Dazu muss ich sagen, dass ich mich möglicherweise besser hätte informieren sollen, da die Lage (in der Nähe des Hauptbahnhofs) nur auf dem Papier gut aussah. In Wirklichkeit hatte ich einige Probleme, die Universität zu erreichen, da der öffentliche Nahverkehr in Rom eher suboptimal funktioniert.

Alltag und Freizeit

Zu Beginn des Erasmus-Semesters veranstaltete die Studierendenorganisation "Erasmus Student Network" (ESN) der LUISS eine Welcome Week zum Kennenlernen. Auch während des Semesters bot ESN Roma LUISS viele Aktivitäten und Partys an. Zur Teilnahme war eine Registrierung beim ESN nötig, um die 1 Jahr lang gültige ESN-Card für Rabatte etc. zu erwerben. Da in meiner Wohngemeinschaft mit mir noch Erasmus-Studenten, die an anderen Universitäten in Rom studierten, wohnten, habe ich auch an Veranstaltungen von deren ESN-Sektionen teilnehmen können. Zu den Highlights dieser Aktionen gehört eine Fahrt zur Sagra

dell' Uva in Marino, einem Weinfestival in einer kleinen Ortschaft südlich von Rom. Abgesehen davon gab es auch viele Möglichkeiten mit dem Erasmus Netzwerk Reisen in die schönsten Städte Italiens zu unternehmen. Die Reisen dauerten immer ein Wochenende und beinhalteten Besuche mehrerer Städte zu einem sehr günstigen Preis. Zudem verstärkte dies den Zusammenhalt zwischen den Erasmus-Studierenden.

Darüber hinaus ist Rom als Stadt im Hinblick auf Kultur und Sehenswürdigkeiten natürlich das Non-Plus-Ultra. Neben gutem Essen gibt es unzählige Möglichkeiten für faszinierende Entdeckungen. Ich kann jedem nur empfehlen einige Zeit in dieser wundervollen Stadt zu verbringen, in der es nie langweilig wird.

Studium an der Gasthochschule

Die LUISS als Privatuniversität bietet exzellente Möglichkeiten. Sowohl die Räumlichkeiten, als auch die Ausstattung sind sehr gut. Lediglich die Möglichkeiten zum ruhigen Lernen sind leider begrenzt, da es nicht genug Platz für alle Studieren gibt, um ungestört zu sein. Das führt dazu, dass es beim Lernen oft sehr laut ist.

In Bezug auf die Qualität der Lehre lässt sich feststellen, dass die Lehrmethoden teilweise veraltet waren (Frontalunterricht, wenig Teilnahme der Studierenden). Nur in wenigen Seminaren hatte ich moderne Lehr- und Lernformate. Dies führte dazu, dass es meist eher darum ging Dinge auswendig zu lernen, statt mit methodischem Fokus analytische Fähigkeiten zu entwickeln. Das sollte aber kein Hindernis für einen Auslandsaufenthalt an der LUISS darstellen, da die Lehrkräfte oft PraktikerInnen sind, was das Ganze wieder etwas ausgleicht und trotz der Lehrformate sehr interessant macht.

Fazit

Mein Auslandsaufenthalt hat mir unglaublich geholfen, sowohl meine interkulturellen Kompetenzen zu stärken, als auch mich persönlich sehr viel weiter zu entwickeln. Meine Sprachkenntnisse im Italienischen konnte ich stark verbessern. Die beste Erfahrung meines Erasmus+ Aufenthaltes war auf jeden Fall die Offenheit, mit der mir alle Menschen begegnet sind, die ich getroffen habe. In Bezug auf „schlechte“ Erfahrungen möchte ich feststellen, dass es eigentlich keine schlechten Erfahrungen gab. Denn auch Herausforderungen zu bewältigen ist eine positive Erfahrung. So ist zum Beispiel das Leben in Rom sehr gewöhnungsbedürftig, da die Stadt aus organisatorischer Perspektive (z.B. öffentlicher Nahverkehr) eine Katastrophe ist. Dies hat mir aber geholfen, sehr viel geduldiger zu werden.